

Projektbeschreibung Internatsschule der Naume Kinderstiftung von Dr. med. Paul Okot-Opiro in Gulu-Norduganda

Geschichtlicher Hintergrund

Von 1986 bis 2006 herrschte in Norduganda ein äußerst brutaler Bürgerkrieg zwischen der Regierungsarmee und der Rebellenbewegung LRA (Lord's Resistance Army) von Kony. Neben Massakern an Zivilisten wurden Dörfer niedergebrannt, Kinder von bewaffneten Rebellen entführt, versklavt, vergewaltigt und als Kindersoldaten zum Töten missbraucht.

Etwa. 20 000 Kinder, davon mehr als 12 000 waren allein im Distrikt Gulu in Norduganda betroffen. Familien und Dorfgemeinschaften in dieser Region wurden weitgehend von den Rebellen und der ugandischen Armee zerstört. Die Errichtung verschiedener Camps (Lager) durch die ugandische Regierung bis 2006 war nicht nur ein politisches Kalkül, sondern auch eine beginnende Vernichtung und Auflösung der Familien und der dörflichen Strukturen der einheimischen Bevölkerung. Viele der geflohenen oder aus der Hand der Rebellenmiliz frei gekommenen Kinder lebten in Camps, hatten kein Zuhause mehr und somit auch so gut wie keine Chancen auf eine Schulbildung. Das enge Leben in den Camps war menschenunwürdig. Bis 2012 gab es im Distrikt Gulu, ebenso wie im gesamten Norduganda, kaum eine Weiterentwicklung im Bereich der Infrastruktur, der Bildung, im sozialen Bereich usw.

Stiftungsgründung

Im Jahr 2006 gründet Dr. Paul Okot-Opiro die Naume-Kinderstiftung in Deutschland. Die Stiftung wurde am 27.09.2006 unter der Steuernummer 143 / 235 / 60103 beim Finanzamt München eingetragen. Ein Jahr später wurde die Stiftung ebenfalls in Uganda registriert. Ziel der Stiftung ist es, den vom Bürgerkrieg betroffenen Kindern eine Schulausbildung zu ermöglichen und somit die Wiedereingliederung in die ugandische Gesellschaft zu ermöglichen.

Zu den weiteren Zielen der Stiftung gehören die Förderung von Bildungseinrichtungen und von Bildungsprogrammen aber auch die Bereitstellung von Fördermitteln zur Bekämpfung von Krankheiten, z. B. Malaria, HIV sowie von Hungersnöten. Hilfe dieser Art ist dringend notwendig, weil selbst nach dem Waffenstillstand und dem Ende des Bürgerkrieges zerstörte Familien und traumatisierte Menschen zurückgeblieben sind, deren Fähigkeiten, aus eigenem Antrieb neue Gesellschaftsstrukturen aufzubauen, stark eingeschränkt sind. Diese entwurzelten und traumatisierten Menschen, denen man die Lebensgrundlage entzogen hat, sind nicht in der Lage, eine Basis für die Zukunft ihrer eigenen Kinder zu schaffen.

Seit 2008 vergibt die Naume-Kinderstiftung in Norduganda Schulstipendien an Waisenkinder und Kinder mittelloser Eltern. Die Wahl der Kinder erfolgt nach den vorgegebenen Katalogkriterien der ugandischen Regierung und mit Hilfe der Kommunalbehörden und Sozialarbeitern vor Ort. Die Kinder werden nach dem Grad ihrer Bedürftigkeit ausgewählt, dies wiederum wird von höherer Instanz der ugandischen Behörden kontrolliert und überwacht. Die Stiftung führt durch die Mitarbeiter vor Ort eigene Kontrollen durch, um sicherzustellen, dass hier kein Missbrauch betrieben wird.

Momentan finanziert die Stiftung 24 Schulkinder, davon zwölf Mädchen und zwölf Jungen. Diese sind über die Naume-Kinderstiftung in Elite-Internatsschulen untergebracht, damit sie eine reale Chance auf einen sehr guten Schulabschluss haben und somit den Einstieg in eine Berufsausbildung bzw. ein Hochschulstudium schaffen. Die meisten staatlichen Schulen in Norduganda sind aufgrund des langen Bürgerkrieges in einem desolaten Zustand und können auch der erhöhten Nachfrage von

Schülern, die nach dem Ende des Bürgerkrieges herrscht, nicht gerecht werden. Hinzu kommt, dass die Motivation der meisten Lehrer aufgrund der erschwerten Arbeitsbedingungen und niedrigen Gehältern meist nicht sehr hoch ist, worunter dann wiederum die Qualität der Schulabschlüsse leidet, sodass hier international kein vergleichbarer Standard erreicht werden kann. Letztendlich führt dies zu einer deutlichen Benachteiligung der Kinder aus den Regionen im Norden des Landes.

Stiftungseigene Internatsschule

In Planung ist der Bau einer stiftungseigenen Internatsschule für 700 Kindern. Ziel der Stiftung ist es, möglichst vielen Kindern aus der Region Gulu den Besuch einer hochwertigen Schule zu ermöglichen. Eine eigene Schule hat den Vorteil, ein etwas „moderneres“ Schulkonzept anzubieten, die Entwicklung der Schüler selbst zu kontrollieren sowie die dem heutigen Standard entsprechenden moralischen und sozialen Werte weiterzuvermitteln. Die neue Internatsschule soll eine Verbindung zwischen Afrika (Uganda) und Europa (Deutschland) schaffen und somit zur Völkerverständigung zwischen diesen zwei Kontinenten beitragen. Ohne die Unterstützung aus Deutschland, wäre die Arbeit der Naume-Kinderstiftung in Uganda nicht so weit fortgeschritten. Bildung und Kultur sind u.a. Voraussetzungen gesellschaftlicher Transformationen und Veränderungen.

Das Internatsschulprojekt befindet sich in einem kleinen Dorf, in Adak Village, Lukwir parish, Lalogi Sub-County in Omoro District. Adak Village ist 20 Kilometer von der Stadt Gulu, eine Provinzstadt in Norduganda, entfernt.

Infrastruktur

Die für den Schulbau notwendige Infrastruktur ist bereits geschaffen worden. Die Stiftung hat 2011 ein 20 ha großes Grundstück gekauft und mit einer Anbindung an die Hauptstraße erschlossen. Des Weiteren wurde ein Wasserbrunnen gebaut, der nun mit einer Elektropumpe betrieben wird. Um das Schulgrundstück herum wurde bereits eine Mauer errichtet. Da die Bevölkerung der umliegenden Dörfer nun keinen direkten Zugang mehr zu diesem Wasserbrunnen hat, wurde von der Naume-Kinderstiftung ein zweiter Brunnen, außerhalb des Grundstückes, errichtet. Der Zugang zu sauberem Wasser ist kein Privileg, sondern eine Notwendigkeit. Es ist unsere moralische Verpflichtung, auch derartige Aufgaben zu übernehmen. Mit diesen Vorhaben beteiligt sich unsere Stiftung somit auch an der sozialen Entwicklung und am Wohlbefinden der Menschen in dieser Region.

Weiterhin ist der technische Bereich des Grundstückes mit diversen Einrichtungen wie Lagerhaus, Schlosserei, Schreinerei, Generatorhaus zur Stromversorgung, Blocksteinproduktionsstätte, Halle für die Sandmühlenmaschine, Mülllagerung usw. bereits fertiggestellt. Die Organisation verfügt ebenfalls über eine komplett eingerichtete Werkstatt. Es bestehen Unterstände und Stellplätze für die zum Schulbau benötigten Fahrzeuge. Die Stiftung hat Maschinen wie Bagger, Radlader, Traktoren und einen Transport-LKW von Deutschland nach Uganda verschifft. Diese Maschinen sind sehr hilfreich und erleichtern nicht nur die Transportarbeiten und Erdarbeiten, sondern reduzieren langfristig auch die Baukosten der Internatsschule. In Uganda dauerhaft mit Leihmaschinen zu arbeiten ist zu teuer und kostenintensiv.

Für die Stromversorgung verfügt die Stiftung über ein großes stationäres Stromaggregat sowie zwei kleine mobile Stromgeneratoren. Die fertige Internatsschule wird in Zukunft u.a. mit Solarenergie betrieben.

Die vorhandenen Traktoren werden jetzt bereits auf der Schulfarm und für den Anbau von Nahrungsmitteln (Reis, Maniok, Erdnüsse usw.) eingesetzt. Mit den Produkten aus der Schulfarm kann die Versorgung der Internatsschule zukünftig mit 70-80% abgedeckt werden. Die Schulfarm hat ebenfalls den Vorteil, hier auch für die Schüler eine Ausbildung im landwirtschaftlichen Bereich anbieten zu können.

Architekt Diébédo Francis Kéré

Die architektonischen Baupläne werden von Herrn Diébédo Francis Kéré, einem international bekannten und erfolgreichen Architekten aus Burkina Faso, angefertigt. Herr Kéré lebt und arbeitet in Berlin. Neben Projekten in China, USA, Spanien, England, Italien haben wir diesen „Ausnahmerearchitekten“ nun auch für unser Projekt in Uganda gewinnen können.

Wer könnte ein so großes Projekt mitten im Dschungel Ugandas besser planen als ein Mensch, dessen Herz für Afrika schlägt. Kérés Konzept „radically simple“ entspricht genau unseren Vorstellungen für die Umsetzung unserer Vision in Uganda. „Radically“, weil humane Werte wie Menschlichkeit, Verantwortung und Respekt an erste Stelle gesetzt werden und „simple“, weil die Einfachheit im Vordergrund steht, indem man auf die lokale und aktuelle Situation der Kinder reagiert, denen man eine soziale Veränderung ermöglichen möchte.

Die Konstruktionen und Baupläne von Herrn Kéré sind inspiriert von der Faszination für Afrika. Herr Kéré nutzt die lokalen Rohstoffe und Baumaterialien und seine Planungen sind in sich funktionell und nachhaltig. Nicht umsonst wurde er als ein „herausragender Vertreter der sozial engagierten Gegenwartarchitektur“ beschrieben.

Die Pläne für die Internatsschule sind nun fertiggestellt worden und wurden im November 2017 der Baubehörde in Uganda zur Genehmigung vorgelegt. Wir werden im Februar 2018 mit dem ersten Bauabschnitt der Internatsschule beginnen.

Herausforderungen bei der Stiftungsarbeit:

Fund Raising

„Fund raising“ stellt die große Herausforderung unseres Projekts dar. Trotz der freudigen und großzügigen Spendenbereitschaft der Deutschen Bevölkerung, gestaltet es sich heutzutage sehr schwierig, eine größere Spendensumme zusammenzubekommen. Dennoch sind wir stolz, dass bisher die meisten Spenden aus dem kleinen und vertrauten Patientenkreis des Stiftungsgründers stammen. Mit Beginn des Baus der Internatsschule werden wir nun vermehrt flächendeckend Spendenaktionen starten.

Korruption

Korruption herrscht nicht nur in den afrikanischen Ländern, sondern ist weltweit und somit auch in Europa verbreitet. Uganda steht hier, im internationalem Korruptions-Vergleich, in der Rangliste der Länder leider ziemlich weit vorne. Korruption zieht sich in Uganda durch alle Gesellschaftsschichten und ist schwierig zu bekämpfen.

Wie in den meisten afrikanischen Staaten herrscht Armut und nur wenige Menschen sind am Gemeinwohl orientiert. Die Mehrheit hat keine nationale Vision, deshalb sie meisten in Clan- und Familienstrukturen und bereichern sich selbst auf Kosten anderer Bevölkerungsschichten.

Unsere Stiftungsarbeit hat sich ebenfalls zum Ziel gesetzt, keinerlei Korruption zu tolerieren bzw. zu unterstützen. Mittlerweile gibt es auch positive Ansätze zur Bekämpfung von Korruption.

Damit das Spendengeld nur für die Stiftungsarbeit eingesetzt wird, reisen die Stiftungsvorstandsmitglieder regelmäßig nach Uganda zur Überwachung der Arbeiten vor Ort. So

werden z.B. alle Baumaterialien von Mitgliedern des Vorstandes eingekauft. Ehrenamtliche Helfer aus Deutschland leisten ihre Arbeit ohne Honorarzahung, damit möglichst alles an Spendengeldern in den Internatsbau fließen kann. Noch müssen wir für die Helfer Übernachtungsmöglichkeiten anmieten. Dies ändert sich, wenn die ersten Mitarbeiter- und Gästehäuser auf dem Schulgelände gebaut werden. Insgesamt werden die Kosten der Helfer aus Deutschland sehr gering gehalten.

Bürokratie

Die Bürokratie der ugandischen Behörden stellt eine weitere Herausforderung dar. So dauern einige Entscheidungen, die unsere Stiftungsarbeit betreffen, z.B. die Verlängerung der Registrierung, Straßenbaugenehmigung usw., oft ungewöhnlich und nicht nachvollziehbar lange. In diesem Zusammenhang versuchen wir seit Jahren, Kontakte zu einflussreichen Politikern und Beamten in höheren Positionen zu erreichen.

Das Steuersystem in Uganda ist ähnlich kompliziert wie in Deutschland, deshalb ist für die Stiftung ein Steuerberater vor Ort in Uganda tätig.

Arbeitsbedingungen

Die Arbeitsbedingungen sind für die Arbeiter vor Ort schon schwierig genug und für die ehrenamtlichen Helfer aus Europa noch schwieriger. Die Europäer kämpfen mit der Hitze, mit Infektionskrankheiten wie Malaria, mit Gefahren durch wilde Tiere, z.B. Schlangenbisse usw.

Vor Ort herrscht auch ein Mangel an qualifizierten Arbeitskräfte. Die Arbeitsmoral und die Disziplin der ugandischen Arbeiter sind sehr unterschiedlich, sodass immer wieder eine Kontrollinstanz (Vorarbeiter, Bauleiter usw.) von den Vorstandmitgliedern organisiert werden muss. Die schweren körperlichen Arbeiten haben wir durch technische Hilfsmittel mit modernen Werkzeugen und Geräten (Radlader, Bagger, LKW usw.) enorm erleichtern können. Insgesamt wurden die Arbeitsbedingungen vor Ort schon deutlich verbessert.

Unsere ehrenamtlichen Helfer aus Deutschland sorgen durch die Schulung der ugandischen Arbeiter, für deren bessere Ausbildung und zusätzliche Qualifikation. Durch eine angemessene Bezahlung der Löhne konnten wir die Motivation und Arbeitsmoral sowie die Arbeitsdisziplin bereits deutlich steigern. Der Stiftungsgründer, in beiden Kulturen heimisch, bringt somit die Voraussetzung mit, als Vermittler der europäischen und afrikanischen Kultur zu fungieren. Dies erleichtert die Behördengänge und die Arbeiten vor Ort erheblich.

Etat der Stiftung und Kostenkalkulationen

Von 2008 bis 2016 haben wir insgesamt mehr als 500.000 Euro gesammelt und zum einen für die Schulstipendien der Kinder und zum anderen für die Vorbereitungen zum Internatsbau investiert. Unter dem Punkt der Vorbereitungen für den Schulbau fällt der Kauf des Schulgrundstücks, der Bau der Straße und des technischen Bereichs, der Bau des Brunnens, die Anschaffung der Maschinen, Fahrzeuge, Geräte, Werkzeuge usw.

Nach einem Kostenvorschlag von Bauexperten, benötigt die Naume-Kinderstiftung für den Bau der Internatsschule zwischen 5- 6 Millionen Euro um das Projekt in dieser Größenordnung zu realisieren.

Im Jahr 2017 haben wir bisher 200.000€ Spendengelder gesammelt. Davon wurden 100.000Euro für die Architektenkosten und die Projektkoordination veranschlagt. Herr Kéré hat hier für die bisherige Planung schon Teilkosten erhalten. Der endgültige Betrag wird nach Erfüllung der Vertragsbedingungen gezahlt.

Als Startkapital liegen der Stiftung nun 100.000€ für den Baubeginn vor. Die Internatsschule soll in drei Jahren fertig gestellt werden. Der Internatsbau wird in drei Bauphasen erfolgen, je Bauphase

werden ca. zwei Millionen Euro veranschlagt. Die Bauphasen richten sich u.a. auch nach den klimatischen Bedingungen. In den Regenzeiten mit heftigen Niederschlägen von März bis Oktober kann nicht die volle Bauleistung erbracht werden. In dieser Zeit ist wegen der Wetterlage die Baumaterialbeschaffung aufgrund der schlechten Straßenbedingungen erschwert, ebenfalls wird es wegen der hohen Wasserstände durch starke, monsunartige Regenfälle zu Unterbrechungen der Baumaßnahmen kommen.

Die Umsetzungen der Baumaßnahmen werden durch einen Bauingenieur aus Uganda unter Leitung des Architekten Herrn Kéré und seinem Team aus Berlin erfolgen.

Projektumsetzung und Internatsbetreiber:

Internatsbetreiber ist die Naume-Kinderstiftung mit einem Vertreter der Stiftung vor Ort.

Ziel der Internatsschule ist nicht nur Bildung allein, sondern auch die Vermittlung und Weitergabe sozialer und moralischer Werte. Die Kinder sollen im Umgang miteinander lernen wie man in einer Gemeinschaft harmonisch lebt. Sie sollen in ihrer Meinungsfindung bestärkt werden und lernen ihren Standpunkt zu vertreten um sich so auch später in der Gesellschaft demokratisch behaupten zu können. Die Kinder, die die zukünftige Generation in Uganda bilden, sollen eigenständiges Denken und Handeln lernen, um hier auch gesellschaftlich einen positiven Wandel zu bewirken. Nur durch besser Bildung können wir dieses Ziel erreichen. Das pädagogische Konzept umfasst u.a. die Förderung der sozialen Kompetenz und die Übermittlung moralischer Wertvorstellungen. Eine breitgefächerte Bildung soll die Basis von Ausbildung und Studium bilden.

Schulsystem in Uganda

Das Bildungssystem in Uganda ist vergleichbar mit dem Schulsystem der Kolonialmacht England. Als Erbe der Kolonialmacht ist, trotz der verschiedensten Sprachen in Uganda, Englisch die offizielle Amtssprache. Die Grundschule wird als „Primary School Education“ bezeichnet. Die Primary School ist von der erste Klasse bis zur siebten Klasse (Klasse 1-7). Die Kinder werden mit sechs Jahren eingeschult. Das heißt Kinder im Alter von 6 Jahren (Klasse 1) bis 12 Jahren (Klasse 7) besuchen die „Primary School Education“. Am Ende des 7. Schuljahrs, absolvieren alle Schüler in Uganda am gleichen Tag zur gleichen Uhrzeit eine staatliche Prüfung. Nach der staatlichen Prüfung in der siebten Klasse, besteht die Möglichkeit entweder eine höhere Schule („Secondary School Education I“) zu besuchen oder eine Berufsausbildung zu beginnen.

Die „Secondary School Education I“ umfasst die weiteren vier Klassen, d.h. die Klassen 8 bis 11. Dies sind die Schüler im Alter von 13 bis 16 Jahren. Die Klasse 11 wird ebenfalls mit einer staatlichen Prüfung abgeschlossen. Die „Secondary School Education I“ dauert vier Jahre. Nach dem Abschluss der Klasse 11, bestehen zum einen die Möglichkeiten eine höhere Schule die sog. „Secondary School Education II“, auch „High School“ genannt, zu besuchen oder eben eine Berufsausbildung zu beginnen. Die „High School“ dauert zwei Jahre und umfasst die Klassen 12 und 13. Dies sind die Schüler im Alter von 17 – 18 Jahren. Den Schulabschluss bildet hier eine staatliche Prüfung und berechtigt die Absolventen an einer Universität zu studieren oder eine höhere Fachausbildung zu beginnen.

Ziele der Internatsschule

Unsere Hauptziele liegen in der Schulausbildung der „Primary School Education“ und der „Secondary School Education I“. Die Erweiterung der „Secondary School Education II“ ist als Option gegeben.

In der heutigen modernen und dynamischen Welt bildet der Mittelstand eine entscheidende Säule in der Entwicklung eines Land. Deshalb will die Stiftung außer Akademiker ebenfalls einen Schwerpunkt in die Ausbildung zu handwerklichen und technischen Berufen legen.

In der Internatsschule werden Ausbildungsstätten im landwirtschaftlichen und technischen Bereich entstehen wie Metallverarbeitung, Schlosser, Schreiner usw. ebenso wie im Bauwesen z.B. Maurer, Dachdecker usw. Die räumlichen Voraussetzungen hierfür sind bereits mit den schon vorhandenen Werkstätten gegeben. Ebenfalls wird es möglich sein, eine EDV-Ausbildung zu absolvieren. Hierfür sind in jeden Schulkomplexen EDV-Räumlichkeiten eingeplant. In der geplanten Krankenstation können die Jugendlichen eine Ausbildung zur Krankenschwester- bzw. Krankenpfleger machen.

Uganda ist u.a. ein Agrarland. Die Berufsausbildung in der Landwirtschaft bildet einen wichtigen Teil unseres Förderprogramms. Wir planen nun in Kürze den Erwerb einer weiteren, größeren Farm für den Anbau von Nahrungsmitteln für die Internatsschule und die landwirtschaftliche Ausbildung der Schüler. Das bisher bestehende Farmareal auf dem Gelände der Internatsschule ist für Ausbildungszwecke und größere Anbauflächen zu klein.

Zwei Traktoren sind angeschafft worden und befinden sich bereits vor Ort. Die Schreinerwerkstatt ist fertig gestellt und bereits in Betrieb genommen. Nach dem Bau der Schule, wird sie für die Ausbildung der Berufsschüler zur Verfügung stehen. Ebenfalls sind die Einrichtungen für die Sandmühle und Blocksteinproduktion betriebsbereit, sodass hier ein weiterer Ausbildungsweig entstehen kann.

Nach Fertigstellung der Schule kann durch den Verkauf von Ziegel- und Blocksteinen sowie von überschüssigen landwirtschaftlichen Produkten, weiterhin eine Säule zur langfristigen Finanzierung des Schulbetriebes geschaffen werden.

Außer Englisch als Amtssprache, werden wir Deutsch als Fremdsprache unterrichten. Die deutsche Sprache ist wichtig für den geplanten Schüleraustausch mit Deutschland. Es existiert bereits eine Schul-Patenschaft mit der Alexander-Lebenstein-Schule in Haltern am See. Geplant ist der Aufbau eines bundesweiten Netzwerks von Schulen in Deutschland um einen Schüleraustausch zur Internatsschule nach Gulu zu ermöglichen.

Das Ziel der Internatsschule ist nicht nur Bildung allein, sondern auch die Vermittlung und Weitergabe sozialer Werte wie Ehrlichkeit, Zuverlässigkeit, Gerechtigkeit, Hilfsbereitschaft usw. um für die Zukunft eine kompetente, tragfähige und gerechte Gesellschaft zu schaffen. Grundlage für die Transformation der ugandischen Gesellschaft ist eine solide Bildung.

Die Internatsschule soll eine Vorzeigeeinrichtung für die deutsch-ugandischen Beziehungen sein, deshalb soll auch die deutsche Sprache als zweite Fremdsprache in dieser Schule gelehrt werden.

Finanzbedarf des laufenden Schulbetriebes:

Die Anzahl der Lehrer liegt insgesamt bei 35-40 Lehrkräfte. Für jede Klasse 1-7 werden mindestens je zwei Lehrer / -innen benötigt, sodass in der Primary School Klassen insgesamt 14 Lehrer/-innen tätig sein werden. 26 Lehrer / -innen sollen in der Secondary School I folgende Schulfächer abdecken: Mathematik, Physik, Chemie, Biologie, Geschichte, Erdkunde, Sprachunterrichte (Englisch, Deutsch, Kiswahili), Informatik, Kunst, Sport, Technik, Landwirtschaft und Wirtschaftslehre.

Für jedes Fach werden je zwei Lehrer / -innen benötigt. Die Anzahl der Lehrer kann entsprechend reduziert werden, je nachdem wieviel unterschiedliche Fächer pro Lehrkraft unterrichtet werden können.

Damit wir hoch qualifizierte und motivierte Lehrer / - innen für unsere Internatsschule bekommen, bauen wir sehr schöne und komfortable Lehrerwohnungen, die für die Lehrer / - innen bezahlbar sind. Zum einen wird es einzelne Lehrerwohnungen geben und zum anderen auch Häuser für Lehrer die mit der ganzen Familie in die Anlage ziehen. Die Lehrer / - innen werden in der Internatsschule überdurchschnittliche Gehälter bekommen, damit sie sich voll und ganz auf die Bildung der Schüler konzentrieren können und nicht noch Nebenjobs annehmen müssen um finanziell abgesichert zu sein. Nur zufriedene Menschen können gute Leistungen erbringen. Diese Voraussetzung gilt auch für die anderen Mitarbeiter der Schule.

Es werden zwei Hausmeister und zwei technischen Mitarbeiter benötigt, fünf Mitarbeiter für die Werkstätten wie Schreinerei (zwei Schreiner), Schlosserei (ein Schlosser) und Steinproduktion (ein Facharbeiter, ein Hilfsarbeiter). Vier Gärtner, acht Personen für die Reinigung, davon zwei in der Wäscherei und zwei Security-Mitarbeiter.

In der Verwaltung werden zehn Personen benötigt. Dazu gehören ein Schuldirektor und dessen Vertreter, ein Receptionist, zwei Sekretärinnen, zwei Buchhalter, eine Person für den Wareneinkauf, ein Steuerberater und ein Sozialarbeiter.

Die Anzahl der Mitarbeiter in der Küche beläuft sich auf insgesamt acht Personen. Es werden mindestens drei Köche und fünf Küchenhelfer für die Versorgung der ca. 800 Personen (700 Schüler und 100 Mitarbeiter) benötigt.

Finanzbedarf des laufenden Schulbetriebes: 1 UGX = 1/3800 ER

| | Berufsgruppe/Kostengruppe | Anzahl | Jahreskosten | | Mittlere Kosten pro Gruppe und Monat EUR |
|-----------|--|------------|----------------|----------------------|--|
| | | | EUR | UGS | |
| 1 | Lehrer insgesamt | 40 | 145 000 | 551 000 000 | 12 083 |
| | P1-P7 | 14 | 27 000 | 102 600 000 | 2 250 |
| | S1-S4 | 26 | 118 000 | 448 400 000 | 9 833 |
| 2 | Verwaltung insgesamt | 10 | 25 000 | 95 000 000 | 2 083 |
| | Schuldirektor | 1 | | | |
| | Stellvertreter | 1 | | | |
| | Sekretärinnen | 2 | | | |
| | Buchhalter | 2 | | | |
| | Rezeptionist | 1 | | | |
| | Steuerberater | 1 | | | |
| | Sozialarbeiter | 1 | | | |
| | Wareneinkäufer | 1 | | | |
| 3 | Ordnung, Sicherheit insgesamt | 12 | 15 263 | 58 000 000 | 1 272 |
| | Reinigungskräfte | 6 | | | |
| | Gärtner | 4 | | | |
| | Sicherheitspersonal | 2 | | | |
| 4 | Hausmeister und Technisches Personal | 9 | 13 316 | 50 600 000 | 1 110 |
| 5 | Küchenpersonal | 8 | 13 158 | 50 000 000 | 1 096 |
| | Summe Personalkosten | 105 | 211 737 | 804 600 000 | 17 645 |
| 6 | Lehr und Unterrichtsmaterialien | | 55 263 | 210 000 000 | 4 605 |
| 7 | Medizinische Versorgung Kinder und Personal | | 55 263 | 210 000 000 | 4 605 |
| 8 | Lebensmittel ca. 70 % Selbstversorgung über Schulfarm | | 20 000 | 76 000 000 | 1 667 |
| 9 | Energiekosten | | 15 000 | 57 000 000 | 1 250 |
| 10 | Instandhaltung, Reparaturen, Versicherungen, Transporte | | 10 000 | 38 000 000 | 833 |
| 11 | Seminare, Sport, Turniere, etc. | | 5 263 | 20 000 000 | 439 |
| 12 | Rücklage und sonstige Kosten | | 13 158 | 50 000 000 | 1 096 |
| | Summe Sachkosten | | 173 947 | 661 000 000 | 14 496 |
| | Summe total | | 385 684 | 1 465 600 000 | 32 140 |

Naame Kinderstiftung in Gulu, Eine moderne Internatsschule mit Vorzeigecharakter, Eine Vision die Wirklichkeit wird

Die Internatsschule in Norduganda soll zum Vorzeigeprojekt der deutsch-afrikanischen Beziehungen werden. Wichtig ist unserer Stiftung, dass ein komplexes in sich funktionelles modernes Schul- und Bildungssystem entsteht, das nachhaltig ist und dazu noch architektonisch ansprechend aussieht.

Das Konzept ist modern, der schulische Alltag auf die Situation der Kinder in Uganda abgestimmt. Für das neue Zuhause der ugandischen Kinder soll die Funktionalität ebenso im Vordergrund stehen wie der familiäre Charakter der Anlage die Gemeinschaftlichkeit mit Geborgenheit und Schutz vermitteln soll.

Wer könnte ein so großes Projekt mitten in der Savanne von Uganda besser planen als ein Mensch dessen Herz für Afrika schlägt. Der international bekannte und erfolgreiche Architekt Diebedo Francis Kéré aus Burkina Faso hat die Planung übernommen. Inspiriert von der Faszination Afrikas hat er einen gigantischen Masterplan geschaffen, der über 700 Kindern ein „Neues Zuhause“ geben wird.

Kérés Konzept „radically simple“ entspricht genau unseren Vorstellungen der Umsetzung einer Vision der Internatsschule in Uganda. „Radically“, weil humane Werte wie Menschlichkeit, Verantwortung und Respekt an erster Stelle stehen und „simple“, weil die Planung durch Einfachheit und Klarheit bestechen, indem man auf die lokale und aktuelle Situation der Lebensbedingungen der Kinder reagiert, denen man eine soziale Veränderung ermöglichen möchte.

Die Pläne und Bauzeichnungen sind jetzt bei der ugandischen Behörde eingereicht und der Baubeginn ist für Februar 2018 geplant.

Die westliche Welt lebt im Reichtum und Überfluss, aber dies erfüllt die Menschheit nicht auf Dauer mit Glück. Unsere Botschaft lautet „Aktivität für Afrika“. Die Menschen sollen nicht flüchten und auswandern müssen, weil es woanders besser ist. Sie sollen die eigene Verbesserung im Land selber schaffen können und diesen Prozess erleben dürfen.

Die Kolonialzeit hat Uganda gelähmt, hat es zu einem verlängertem Arm einer Macht werden lassen, indem die Menschen resignierten.

Uganda, einst die „Perle Afrikas“, hat enorm viel Potential sich zu entwickeln. Dieses Potenzial gilt es zu nutzen. Und wie kann man es am besten nutzen? Indem man dort anfängt wo Leben, Energie und Kraft beginnt – bei den Kindern.

Unsere ganze Hoffnung liegt in den Kindern, sie haben es in der Hand ihr eigenes Land zu verändern und weiter zu entwickeln.

„Wenn wir wahren Frieden in der Welt erlangen wollen, müssen wir bei den Kindern anfangen“ (Mahatma Gandhi).

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie diesen Prozess, den wir in Uganda angestoßen haben mit unterstützen würden.

Ebenso laden wir Sie ein, sich aktiv an dem Internatsprojekt zu beteiligen und sich mit Ihrem Know-how einzubringen.

Wir freuen uns auf Ihre Hilfe!

Das Projektteam:

Stiftungsgründer, Dr. med. Paul Okot-Opiro

Zum Stiftungsgründer und Initiator, Dr. med. Paul Okot-Opiro

Im Jahr 2006 gründete Dr. Okot-Opiro die Naume- Kinderstiftung in Deutschland und ließ sie am 27.09.2006 beim Finanzamt München unter der Steuernummer 143 / 235 / 60103 eintragen. Ein Jahr später wurde die Stiftung in Uganda registriert mit dem Ziel einer Wiedereingliederung der vom Bürgerkrieg betroffenen Kindern in die ugandische Gesellschaft. Dazu gehören die Förderung von Bildungseinrichtungen und von Bildungsprogrammen aber auch die Bereitstellung von Fördermitteln zur Bekämpfung von Krankheiten, z. B. Malaria, HIV sowie Hungersnöten. Hilfe dieser Art ist dringend notwendig, weil selbst nach dem Waffenstillstand und dem Ende des Bürgerkrieges, zerstörte Familien und traumatisierte Menschen zurückblieben, deren Fähigkeiten aus eigenem Antrieb neue Gesellschaftsstrukturen aufzubauen, stark eingeschränkt sind.

Dr. med. Paul Okot-Opiro wurde in Gulu Nord Uganda geboren und ist auf einem Dorf aufgewachsen. Als Jugendlicher musste er wegen politischen Unruhe, Uganda verlassen. Zunächst reiste er zu Verwandten nach Dänemark und von dort weiter nach Hamburg. Eine harte Zeit voller Ungewissheiten lag vor ihm. Alleine, ohne Familie und Freunde in ein fremdes Land zu kommen, dessen Sprache man nicht kann bedeutete völlig auf sich allein gestellt, ein neues Leben zu beginnen. Es folgten harte und schwere Jahre mit einem Kampf um das Bleiberecht. Der nicht anerkannte Schulabschluss musste erneut absolviert werden. Nach dem Abschluss eines Sprachkurses in Hamburg, absolvierte Dr. Okot-Opiro erneut das Abitur.

Die Erziehung von Dr. Okot-Opiro ist von moralischen und sozialen Werten geprägt, bedürftigen Menschen zu helfen. Deshalb war es auch sein größter Wunsch den Beruf des Mediziners zu erlernen. Dieser Wunsch ging in Erfüllung als er einen Studienplatz für Humanmedizin an der Christian-Albrecht-Universität zu Kiel erhielt. Ein Studium mit drei Staatsexamina in einem fremden Land zu bewältigen schien zunächst unmöglich. Herr Okot-Opiro musste neben dem Studium hart arbeiten um sich die Semester zu finanzieren. 1995 wurde ihm in Kiel die Approbation und Promotion zeitgleich verliehen. Danach begann die Weiterbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin zunächst in Bayern und anschließend in Baden-Württemberg bis zur Facharztprüfung 1999. Anschließend arbeitete Herr Dr. Okot-Opiro in einer neurootologischen Klinik in Hessen. Seit März 2003 ist er auf der Nordseeinsel Juist als Facharzt für Allgemeinmedizin niedergelassen und arbeitet seitdem mit seiner Ehefrau, die ebenfalls Ärztin ist zusammen. Neben seiner Tätigkeit als niedergelassener Arzt ist er auch im Rettungsdienst für den Landkreis Aurich als Notarzt tätig.

Dr. Okot-Opiro ist seit 2000 als Deutscher eingebürgert und ist trotz allen Schwierigkeiten die er hier erlebt hat, dankbar, dass Deutschland ihm Schutz gewähren konnte.

Stiftungsvorstand:

Gründer der Naume-Kinderstiftung ist Dr. med. Paul Okot-Opiro. Den Vorstand der Stiftung bildet Frau Elke Schmitz-Heinen und Herr Wolfgang Schmitz-Heinen, Unternehmer, sowie Frau Dr. med. Heike Göttlicher, Ärztin und Herr Dr. rer.nat. Jörg Göttlicher, Wissenschaftler.

Kontaktadresse:

Dr. med. Paul Okot-Opiro
Strandpromenade 1
D – 26571 Juist
Tel.: +494935921544
Fax: +494935921553
E-Mail: praxis-dr.okot-opiro@t-online.de

Frau Elke Schmitz-Heinen, Herrn Wolfgang Schmitz-Heinen
Süppelbach 7
D- 42929 Wermelskirchen

Frau Dr. med. Heike Göttlicher
Gartenstraße 11
D- 26571 Juist

Dr. rer.nat. Jörg Göttlicher
Durlacher Allee 38
D- 76131 Karlsruhe

Wir freuen uns auf Ihre Hilfe!

Spendenkonto
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN DE 64 700 205 003 751 220 122
BIC BFSWDE33MUE

Kurze Einführung zur Situation Süd-Sudan und Nord Uganda:

Südsudan und Nordsudan bildeten vor einigen Jahren ein Land, den Sudan. Nach langjährigen Kriegen zwischen Nord- und Südsudan, erhält Südsudan von 1972 bis 1983 und von 2005 bis 2011 eine Autonomie innerhalb des Sudans. 2011 kam es jedoch zur endgültigen Trennung der beiden Länder. Am 09.07.2011 erhielt der Südsudan mit Hilfe der internationalen Gemeinschaft (UNO) seine Unabhängigkeit vom Nordsudan, damit ist Südsudan auch der jüngste Staat der Welt.

Weniger als drei Jahren nach der Unabhängigkeit, geriet Südsudan durch einen blutigen Bürgerkrieg ins Wanken. Trotz mehrmaligen Friedensbemühungen, ist die Lage in Südsudan heute kaum zu durchschauen. Es herrscht eine politische Rivalität zwischen dem Staatspräsidenten, Salva Kiir, vom Stamm der Dinka und dem ehemaligen Vizepräsidenten, Riek Machar, vom Stamm der Nuer. Die beiden Politiker waren, ebenso wie ihre Anhänger bis 2005 aktiv im Befreiungskampf gegen Nordsudan von 1983-2005 involviert. Der ursprüngliche machtpolitische innerparteiliche Konflikt wurde schnell zu einem ethischen Krieg zwischen den Stämmen der Dinka und der Nuer.

Die instabile politische Lage im Südsudan ist bedeutend für Norduganda, da Südsudan eine Grenze mit Norduganda teilt. Der Bürgerkrieg im Südsudan verursachte einen Flüchtlingsstrom nach Norduganda. 1,6 Millionen Menschen sind mittlerweile aus dem Südsudan geflohen. Die Nachbarstaaten, Uganda, Nordsudan, Äthiopien, Kenia, die Demokratische Republik Kongo und die Zentralafrikanische Republik müssen die Hauptlast dieser Entwicklung tragen, obwohl sie selber nur über wenige Ressourcen verfügen.

Die Hälfte der Flüchtlinge aus dem Südsudan sind über die Grenze nach Norduganda geflohen. Dort wird die Lage von Hilfsorganisationen als kritisch beschrieben. Die Aufnahmezentren im Norden Ugandas sind dem Ansturm nicht gewachsen. Dennoch versucht man im Rahmen eines neuen Flüchtlingsprogramms, das humanitäre Hilfe und Weiterentwicklung zusammenführen will, die Flüchtlinge nicht nur aufzunehmen, sondern so weit wie möglich auch zu integrieren. Flüchtlinge sollen u. a. Land bekommen können und Zugang zum Arbeitsmarkt erhalten. Die Armee von Uganda ist ebenfalls im Südsudan militärisch aktiv um den Bürgerkrieg unter Kontrolle zu halten und den Ansturm nach Uganda zu begrenzen.

Abzuwarten bleibt allerdings noch, welchen Einfluss der Bürgerkrieg im Südsudan auf Norduganda langfristig haben wird. Norduganda, das nach dem Bürgerkrieg mit dem Wiederaufbau der Infrastruktur stark belastet ist, wird hier stark gefordert. Momentan ist die Lage in Norduganda unter Kontrolle. Aufgrund der relativ großen Entfernung zur sudanesischen Grenze ist unser Projekt nicht von der politischen Unruhe im Südsudan betroffen.